



Personal-Engpass

Die Reisebranche boomt wieder. Jetzt geht es darum, genügend ambitionierte Mitarbeiter für eine Tätigkeit im Reisebüro zu gewinnen.

Neues Gütesiegel für Lehrbetriebe

Auch Reisebüros spüren den Mangel an Fachkräften von morgen. Mit einem Gütesiegel möchte man nun punkten.

••• Von Alexander Haide

WIEN. Wie in vielen anderen Branchen auch kämpfen Reisebüros um die Fachkräfte von morgen. Nach dem Personal-Aderlass während der Pandemie – die Workforce schrumpfte um ca. 25% – und wegen der anstehenden Pensionierungswelle der Babyboomer nehmen Reisebüros junge Menschen ins Visier. Doch man steht in direkter Konkurrenz zu anderen Branchen, die ebenfalls verzweifelt um Nachwuchs ritzen.

Ausbildungsqualität

Deshalb hat der Fachverband der Reisebüros in der Wirtschaftskammer das neue Label „Ausgezeichneter Lehrbetrieb Reisebüro“ ins Leben gerufen. Jene Unternehmen, die besondere Leistungen in der Ausbildung von Lehrlingen erbringen, werden damit vor den Vorhang geholt. Das Gütesiegel soll die

Wahrnehmung der Qualität der Ausbildungsbetriebe stärken und dazu beitragen, inmitten des „Griss“ um Lehrlinge junge Auszubildende für diese Branche zu gewinnen. Mithilfe des Gütesiegels kann sich ein ausgezeichnete Lehrbetrieb vor potentiellen Lehrlingen – und deren Eltern – als toller Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber präsentieren.

Derzeit läuft die erste Runde der Bewerbungen für das neue Gütesiegel. Um ausgezeichnet zu werden, müssen zumindest Basis-kriterien erfüllt werden. Zusätzlich sind 19 von möglichen 30 Punkten bei den Qualitätskriterien nötig. Das Gütesiegel wird zwei Mal jährlich verliehen und hat eine Geltungsdauer von maximal drei Jahren.



Bis 31. März können sich Reisebüros, die Lehrlinge ausbilden, bewerben.

STUDENTENHEIME

Beinahe 100% Auslastung

WIEN. Mit 99,7% Auslastung im Sommer sind die Viennabase Studentenheime beliebter denn je. Insgesamt verfügt Viennabase über 1.589 Plätze in vier Häusern in guter Lage in den Bezirken 11, 19 und 22. In den Einzelzimmern und Apartments wohnen derzeit Studierende aus mehr als 100 Nationen unter einem Dach.

BEHINDERTE IM JOB

Zusatzbudget für Beschäftigung



WIEN. Die Position Behinderter im Arbeitsleben soll gestärkt werden. Dafür hat die Regierung im Ministerrat am Mittwoch 36 Mio. € zur Verfügung gestellt. 18 weitere Mio. sollen seitens der Länder beigesteuert werden. Mit den Geldern sollen Projekte finanziert werden, die Menschen mit Behinderungen den Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen und diesen regulären Lohn und Sozialversicherung bringen.

Langfristiges Ziel ist es, Behinderten in speziellen Beschäftigungsverhältnissen ein Gehalt statt eines Taschengelds zu ermöglichen, hieß es im Pressefoyer nach dem Ministerrat mit VP-Klubobmann August Wöginger und Sozialminister Johannes Rauch (Grüne; Bild).